

Paradies für Vögel und Bienen

IBACH adm. Der Verein Wasseramsel feiert dieses Jahr den 25. Geburtstag. Quasi als Geburtstagsgeschenk hat sich der Verein deshalb ein grösseres Projekt vorgenommen, wie Präsident Walter Hess vom Verein Wasseramsel Innerschwyz dem «Boten» erklärte.

Hess: «Wir wollen für die Natur etwas machen.» In der nächsten Zeit wird nun in Ibach bei der Pension Betschart auf 1000 Quadratmetern eine neue Hecke entstehen.

350 Sträucher pflanzen

Bisher waren dort Brombeerstauden, die mittlerweile entfernt wurden. Neu wird der Verein nicht weniger als 350 verschiedene Sträucher setzen und so den Vögeln, aber auch den Bienen eine neue Lebensgrundlage schaffen. Die Hecke wird rund 200 Meter lang.

Der Mini-Schlagabtausch zum Schwyzer Regierungswahlauftakt

Der Kampf um die sieben Regierungsratssitze ist voll entbrannt. Pünktlich nach dem schwer beladenen eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Abstimmungswochenende ist die Ausmarchung um die künftige Zusammensetzung der

werden die meisten schon bald ihre Stimme schriftlich einreichen. Und spätestens am Mittwoch vor dem 20. März ist das Rennen traditionsgemäss mindestens äusserlich vorbei. Dann beginnt das Warten bis zur sonntäglichen Auszählung.

Kandidaten zu portieren, die nicht auf offiziellen Listen sind. Das ist naturgemäss mit der Tatsache verbunden, dass Leute oder Parteien, die einem nicht in den Kram passen, von der amtlichen Liste gestrichen werden.

damit zu tun, dass wirkliche Rochaden wohl nur dann zu erreichen sind, wenn es gelingt, einen solchen zu erzwingen. Die Zusammenarbeit von FDP und SVP scheint schon vieles klarzumachen. Das seit 2008 faktisch halbierte absolute Mehr, das für einen Sitz notwendig ist, garantiert, dass am 20. März die neue Regierung feststehen dürfte.



Jürg Auf der Maur zum Wirbel um die wilden Listen

ANALYSE

Schwyzer Regierung am Montag in den Mittelpunkt gerückt worden.

Es wird eine kurze Auseinandersetzung sein. Denn zum einen

Während die Kantonsratswahlen traditionell ruhiger vonstattengehen, weil die Ausmarchung primär in den verschiedenen Gemeinden stattfindet, haben die Regierungsratswahlen schon am letzten Dienstag für einen lauten Knall gesorgt. Verschiedene wilde Listen versuchen, einzelne

Das überrascht nicht. Das gehört wie das Amen in der Kirche zu den Wahlen im Kanton Schwyz. Was erstaunt, ist vielmehr die Tatsache, welches Echo sie dieses Jahr auslösten. Von «Affront» war die Rede oder von der «Diskreditierung der Stimmbürger».

Aber sind sie das wirklich? Und Awieso sorgen eigentlich übliche Vorgänge für ein solch lautes Getöse? Die Antwort ist simpel: Das Ziel ist, mit nicht amtlichen Listen Verwirrung und allenfalls einen zweiten Wahlgang zu erreichen. Und das wiederum hat

Es gibt aber starke Kräfte, die genau das nicht wollen. Die SP will die rechtsbürgerliche Mehrheit knacken und hofft, selber wieder ins Siebnergremium aufgenommen zu werden. Und die CVP hat mit ihrer Dreierliste nicht einfach den Fehdehandschuh geworfen, sondern macht deutlich, dass sie mit der Arbeit der Regierung der letzten Legislatur nicht zufrieden ist. Das verunsichert die bisherige Mehrheit. Und das sorgte für den Mini-Schlagabtausch dieser Woche.

Gemeinde Steinerberg erhält das Energiestadt-Label

STEINERBERG Als erste Kleingemeinde im Kanton erhält Steinerberg das Energiestadt-Label. Damit hat sie den nicht erneuerbaren Energien definitiv den Rücken gekehrt.

zess gestartet, und nun, nach knapp eineinhalb Jahren, erhält sie die erste Zertifizierung zur Energiestadt. Damit ist Steinerberg total die siebte Gemeinde im Kanton Schwyz, und gleichzeitig die erste Kleingemeinde. «Es ging zügig vorwärts. In der Energiekommission ziehen wir alle am selben Strick», so Reto Culatti, Präsident der Energiekommission. Energiestadt-Berater Thomas Roth bestätigt: «Die Energiekommission hat mit jeder Sitzung mehr Freude und



«Taten statt Worte» hat sich Steinerberg zum Motto in Energiefragen gemacht.

Archivbild Sandrine Hedinger

SANDRINE HEDINGER

In den letzten Jahren hat sich Steinerberg im Bereich Umwelt und Energie einiges vorgenommen – und einiges umsetzen können. 2010 wurde eine Energiekommission eingesetzt, 2011 ein Energieleitbild verabschiedet, und nach und nach wurden die kommunalen Gebäude auf den neusten energietechnischen Stand gebracht. Mittlerweile werden so beispielsweise das Gemeindehaus oder das Schulhaus ausschliesslich mit erneuerbaren Energien betrieben, oder Computer werden nach topengelasteten Produkten und das Papier nach Ecolabel-Richtlinien (100 Prozent recycled) eingekauft.



«Was wir sagen, wollen wir auch umsetzen.»

RETO CULATTI, ENERGIEKOMMISSION

Eine Vorzeigestadt

Die Investitionen und Bemühungen zahlen sich nun aus: Im Jahr 2014 ist die Gemeinde zum Zertifizierungspro-

mehr Initiative entwickelt.» Um das Energiestadt-Label zu erhalten, müssen die Gemeinden mindestens 50 Prozent

von individuell auf sie zugeschnittenen Massnahmen erfüllen. Darunter fallen Themen wie «Entwicklungsplanung», «kommunale Gebäude» oder «Ver- und Entsorgung», für die eine gewisse Anzahl Punkte vergeben werden können. Steinerberg ist im Mai 2014 mit 39 Prozent der Punkte gestartet und hat Ende September bei der Zertifizierung die geforderten 50 Prozent mit einem total von 56,6 Prozent sogar übertroffen.

Damit nicht genug

Doch die am Sonnenhang des Rossbergs gelegene Gemeinde ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus und hat sich für die nächsten Jahre wiederum einiges vorgenommen. So will Steinerberg beispielsweise die Bevölkerung mit Anlässen für das Thema Energie und Energiesparen sensibilisieren, die Photovoltaik-Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet weiterhin fördern oder

die Strassenbeleuchtung kontinuierlich auf die sparsame LED-Technik umbauen.

«Was wir sagen, wollen wir auch umsetzen. Ganz nach dem Motto: Taten statt Worte», so Reto Culatti.

HINWEIS

Die Feier der Label-Übergabe für die Bevölkerung findet im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 20. April statt.

Wie mache ich den Kleidermotten den Garaus?

RATGEBER

Heute zum Thema:

- Gesundheit
- Stil
- Recht
- Beziehungen
- Geld

Daheim

Erziehung

HAUSSCHÄDLINGE Als ich kürzlich einen handgestrickten Wollschal aus dem Schrank hervorholte, entdeckte ich mehrere kleine Löcher darin. Ich fürchte, dass sich da Motten eingenistet haben. Reicht es, die Sachen bei 30 Grad zu waschen (Schongang), um das Ungeziefer zu vernichten? Oder ist es besser, den Schal in den Tiefkühler zu legen? Könnten auch andere Woll-sachen befallen sein? Wie vorbeugen? K. L. in K.

Löcher sofort flicken, solange sie noch klein sind. Das ist besonders wichtig bei gestrickten Sachen, da sonst Fallmaschen entstehen. Um das Loch möglichst unsichtbar zu stopfen, ist es ideal, das gleiche Garn oder die gleiche Wolle zu verwenden und den Verlauf der Maschen nachzusticken. Anschliessend gut ausschütteln und in einem Plastiksack mehrere Tage tiefgefrieren. Ist es draussen kalt genug, kann das Klei-

dungsstück auch mehrere Tage im Freien aufgehängt werden. So werden allfällige Eier von Motten abgetötet, und ein weiterer Befall wird verhindert. Anschliessend mit dem Wollprogramm in der Waschmaschine oder von Hand mit Wollwaschmittel und mit handwarmem Wasser schonend waschen. Waschen alleine ist kein sicherer Schutz vor weiterem Befall, da die Eier bei 30 °C nicht abgetötet werden.

Auch Schrank reinigen

Einen befallenen Kleiderschrank sollte man gründlich reinigen, bevor man ihn wieder mit Kleidung befüllt. Denn höchstwahrscheinlich haben sich die Motten auch in den Ritzen des Schrankes eingenistet, womit der Befall weiterer Kleidungsstücke droht. Den Schrank daher gründlich mit dem Staubsauger reinigen oder feucht ausreiben. Aufgrund des hohen Säureanteils ist dafür ein Essig-Wasser-Gemisch gut geeignet. Um Mottenbefall vorzubeugen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Kleider nur gewaschen und gereinigt einlagern.

- Natürliche Düfte helfen, die Motten fernzuhalten. Geeignet sind ätherische Öle von Zedern- oder Zirbelkieferholzstücken, Lavendelspray oder Lavendelsäckli, die man in den Kleiderschrank sprüht bzw. stellt.

- In Drogerien erhältlich ist Mottenpapier, das man zwischen die Kleidungsstücke legt (1 bis 2 Blatt pro Schublade). Problemlos sind auch Kleidermottenfallen, die mit einem Lockstoff die Moten anlocken (wie bei Fliegenfallen bleiben die Tierchen am Karton hängen). Die Wirkung beträgt 3 bis 6 Monate.

- Erhältlich sind auch kleine Plastikanhänger für Kleiderbügel oder Kleiderstangen, die synthetisch hergestellte Insektizide gegen Motten enthalten. Die Wirkungsdauer beträgt 4 bis 6 Monate. Allerdings weist das viereckige, auf einer Spitze stehende Signet darauf hin, dass die enthaltene Flüssigkeit «umweltgefährlich» ist. Dieses Zeichen findet man auch auf Mottensprays, mit denen man Kleider direkt besprüht. Vor dem Anziehen müssen solche Kleider mindestens 30 Minuten gut auslüftet werden.

Mottenkugeln mit Kampfer, die noch bis vor einigen Jahren im Gebrauch waren, sind heute nicht mehr erhältlich. Da sie Atembeschwerden auslösen können, dürfen sie in der Schweiz nicht mehr verkauft werden.



MONIKA NEIDHART, GOLDAU
Hauswirtschaftslehrerin und Fachjournalistin MAZ/FH ratgeber@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

krebsliga zentralschweiz
in Zusammenarbeit mit dem

KANTONSSPITAL
OBWALDEN

Darmkrebs

Darmmodell und Vortrag

Donnerstag, 10. März 2016
Sarnen, Kantonsspital Obwalden

- **Darmmodell zum Begehen**
13.30 – 19.30 Uhr
Rundgang durch das begehbare Darmmodell (8 Meter) mit Informationen über Darmkrebsvorsorge durch:
• Mitarbeitende der Krebsliga
• Darmkrebs-Betroffene
• Ernährungsberaterinnen vom KSOW
- **Vortrag**
19.30 – 20.30 Uhr
«Darmkrebsvorsorge – modeme Möglichkeiten der Endoskopie»
Referent: Dr. med. Joachim Frank, Leitender Arzt der Gastroenterologie, Kantonsspital Obwalden

Krebs – Wir beraten und begleiten Sie gerne
Luzern – Ob- und Nidwalden – Schwyz – Uri

Krebsliga Zentralschweiz
Löwenstrasse 3 – 6004 Luzern
Tel. 041 210 25 50 – info@krebisliga.info
www.krebisliga.info
Spendenkonto PC 60-13232-5

Scharf auf Wolle, Pelz und Fell

Ein Weibchen legt bis zu 300 Eier, aus denen kleine Raupen schlüpfen. Diese ernähren sich vom Eiweiss Keratin, das in Tierhaaren (Wolle, Pelz, Fell) enthalten ist. Rein pflanzliche und synthetische Gewebe fressen sie auch, obwohl sie diese Fasern nicht verdauen können. Entsprechend sind Wollkleider, Pelze, Teppiche und auch Kleidungsstücke aus Mischgewebe (Wolle und andere Fasern gemischt) besonders gefährdet. Papier und Holz werden nicht befallen. Bei Mottenbefall empfiehlt sich:

Kurzantwort

Kleine, unregelmässige Löcher in Wollkleidern, Pelzen, Teppichen und Kleidungsstücken aus Mischgewebe weisen auf einen Kleidermottenbefall hin. Befallene Stücke gut ausschütteln und in einem Plastiksack mehrere Tage tiefgefrieren, was die Motteneier abtötet. Anschliessend schonend waschen. Aber auch der Kleiderschrank muss entsprechend gereinigt werden.